

Tägliche Rundschau
7./VI. 1917.

243

Der Luftschiff-Verkehr der Zukunft.

Von außergewöhnlich großzügigen Verkehrsplänen noch während des Krieges und nach Friedensschluß haben wir erst vor einigen Tagen berichtet. Abgesehen davon, daß der neue Luftreiseverkehr Hamburg — Konstantinopel, der während dreier harter Kriegsjahre im kriegführenden Deutschland und Oesterreich erdacht, erwogen und der praktischen Verwirklichung näher gebracht wird, unsere wirtschaftliche Ungebrochenheit deutlich klarlegen kann, zeigt er erneut, daß wir Deutschen die von uns erkämpfte Erzungenschaft der Zeppeline und Luftfahrzeuge aller Art nicht nur dem Kriege, sondern segensbringender Friedensarbeit nutzbar zu machen gedenken.

Wenn das neue erste deutsche Luftreiseunternehmen in Betrieb genommen werden wird, dann werden wir ein Verkehrsmittel besitzen, das die Eisenbahnen überflügelt, was Schnelligkeit der Beförderungsmöglichkeiten und weit billigere Verbrauchsleistung an Kohle usw. anbelangt.

Vorerst wird das Luftschiffunternehmen mit privatem Kapital ausgebaut werden, da der Staat bekanntlich ein zu großer Sicherheitskommissarius ist, um sich, wie auch die „Kölnische Zeitung“ in einem längeren Aufsätze ausführt, auf neue und unsichere Pläne zu stürzen. Aber nicht nur vom verkehrstechnischen Standpunkt aus ist der Ausbau dieses Unternehmens begrüßenswert, sondern auch aus wirtschaftlichen Gründen. Denn nach Kriegsschluß werden eine große Anzahl Maschinen sozusagen „beschäftigungslos“.

Die Internationale Luftverkehrs-Aktiengesellschaft, die „Flag“, ist bereits mit allem Hochdruck und mit vorgeschrittenem Erfolge am Werke des Ausbaues, und bald wird also der Balkanzug eine Kollegin und Schwester oben in der Luft haben. Wieder hat Deutschland erfolgreich gearbeitet gegenüber den englischen Schreibern, die mit „wirklich in der Luft hängenden Projekten“ der Welt erzählen wollen, daß sie sich ebenso den Luftraum zu Verkehrszwecken international sichern werden, wie sie zurzeit die See beherrschen.

Lord Montagu hat die großzügigste Entwicklung der englischen Verkehrsluftschiffahrt von London bis Peshawar, von Karatschi nach London, von London sogar nach Kalkutta und Singapore in Aussicht gestellt. Aber das kann dem Vierverband nur ein Ansporn sein, auf dem einmal beschrittenen Wege unentwegt vorwärts zu schreiten.